

Ein Beitrag zur Frage des Übergangs von der Hallstatt- zur Frühlatènezeit in Nordostösterreich

Peter C. RAMSL¹

(mit 6 Abbildungen)

Manuskript eingereicht am 8. August 2017,
die revidierte Fassung am 6. September 2017.

Zusammenfassung

Dieser Artikel befasst sich mit der Übergangsphase von der Späthallstatt- zur Frühlatènezeit. Dabei wird Grab 31 (1982) aus Oberndorf in der Ebene vorgestellt und nach dem Umgang mit der oben genannten Forschungsfrage gefragt.

Schlüsselwörter: Übergangshorizont, Späthallstatt, Frühlatène, Gräber, Nordostösterreich.

Abstract

This paper deals with the transition phase from Late Hallstatt to Early La Tène Period. Based on the example of Grave 31 (1982) from Oberndorf in der Ebene the questions surrounding this transition are discussed.

Keywords: transition phase, Late Hallstatt Period, Early La Tène Period, graves, north-eastern Austria.

Einleitung

Publikationen und Auswertungen über den Übergang der Späthallstatt- zur Frühlatènezeit mit Material aus dem Nordosten Österreichs sind dünn gesät. Daher soll hier mit einer kurzen Zusammenfassung der Grundlagen und der Vorlage eines Grabes aus Oberndorf in der Ebene (Traisental) zumindest eine kleine Basis geschaffen werden. Angeregt wurde ich zu diesem Thema auch durch eine „Erscheinung“ im Dezember 2015, die am Ende des Artikels beschrieben wird.

¹ Marie Curie Fellow (SASPRO 1340/03/03); Archeologický ústav SAV Nitra, Akademická 2, 949 21 Nitra, Slowakische Republik; c/o Universität Wien, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Franz-Klein-Gasse 1, 1190 Wien, Österreich; E-Mail: peter.ramsl@univie.ac.at

Rein archäologisch ...

Rein archäologisch betrachtet sind an Funden aus der Stufe Latène A in Wien nur das Gräberfeld von Leopoldau (NEBEHAY 1993: Tafel 4), die dortige Siedlung (NEBEHAY 1976: S. 76), der Leopoldsberg (URBAN 1999: S. 218) sowie einige Altfunde zu nennen.²

Im weiteren Umland von Wien können vor allem Herzogenburg (NEUGEBAUER 1981), Kuffern (URBAN 2012a), Mauternbach (NEUGEBAUER 1992: S. 38), Ossarn (URBAN 2012b), Franzhausen (NEUGEBAUER 1996a, RAMSL 2012a), Oberndorf in der Ebene (RAMSL 2012b), Walpersdorf (NEUGEBAUER 1999), Inzersdorf (NEUGEBAUER 1996b), Neufeld und Zemendorf (JEREM 1996) und Gemeinlebarn (PREINFALK 2014) bzw. auch noch Hollabrunn (LAUERMAN 2009) erwähnt werden.

Versuche, die Stufe Latène A zu unterteilen wurden in Ostösterreich bei Grabfunden noch nicht angestrebt, doch ist zu hoffen, dass es vor allem bei der zu erwarteten Neuvorlage der Materialien aus Ossarn und Oberndorf in der Ebene (RAMSL in Vorbereitung) endlich einige Fortschritte gibt. Hier ist beispielsweise Grab 31 aus Oberndorf in der Ebene (Körpergrab in gestreckter Rückenlage, Mann, 20–30 Jahre)³ aus der Grabungskampagne 1982 (OBD 82/31) zu erwähnen, wo eine „Scheibenfibel“⁴ oder besser eine Fußzierfibel mit scheibenförmiger Fußzier (Fnr. 6) mit einem durchbrochen gearbeitetem Gürtelhaken (Fnr. 8) vergesellschaftet ist. Dazu kommen noch keramische Breitformen (Fnr. 12 und 16), die mit einem Exemplar der „Schalen mit innen verdicktem Rand“ aus der Siedlung Inzersdorf-Walpersdorf verglichen werden können (RAMSL 1998, Typentafel I, 1198) sowie die für die früheste Latènezeit typischen Knöpfe von Schuhen, wie sie in Nordostösterreich beispielsweise auch aus Herzogenburg, Grab 2 (NEUGEBAUER 1992: S. 75, Abb. 28/5) vorliegen (vgl. SCHÖNFELDER 1999).

Wir haben es also mit einer ursprünglich späthallstattzeitlichen Fibelform zu tun, die sich in die Initialphase von Latène A (Lt A) weiterentwickelt (die späthallstattzeitlichen Fußzierfibeln, wie die sogenannten „Fußpaukenfibeln“ mit langer Armbrustkonstruktion mit innerer Sehne, einfachem Bügel und unverzierter Fußpauke verändert sich insofern, als dass in der Frühlatènezeit die Armbrustkonstruktion kürzer wird und diese Form in unterschiedlichsten, lokalen Varianten auftritt (DEHN & STÖLLNER 1996: S. 3–4, Abb. 2). Durchbrochen gearbeitete eiserne Gürtelhaken mit Koppelringen, wie hier zu sehen, sind beispielsweise auch am Dürrnberg, Grab 12 (PENNINGER 1972: S. Taf. 11/9) oder auch in Kuffarn, Grab 8 (NEBEHAY 1993) die in die Stufe „Lt A – früh“ datiert werden (STÖLLNER 2002: S. 324–333) vorhanden. Dagegen ist Grab 121 aus Oberndorf in der Ebene mit einer Paukenfibel „Variante Weidach“ (NEUGEBAUER 1992: S. 42, Abb. 8) gerade noch in den allerspätesten Hallstatthorizont zu stellen (Ha D3). Hier ist auch noch die typische späthallstattzeitliche Ringtracht mit zwei schweren, gerippten Fußreifen zu sehen. Die draht-

² Freundliche Mitteilung M. PENZ, Wr. Stadtarchäologie.

³ Anthropologische Auswertung F. NOVOTNY (NHM-Wien).

⁴ Freundliche Mitteilung F. HAUSER, Marburg; vgl. auch STÖLLNER (2002: S. 63–65).

OBERNDORF 1982 Grab 31

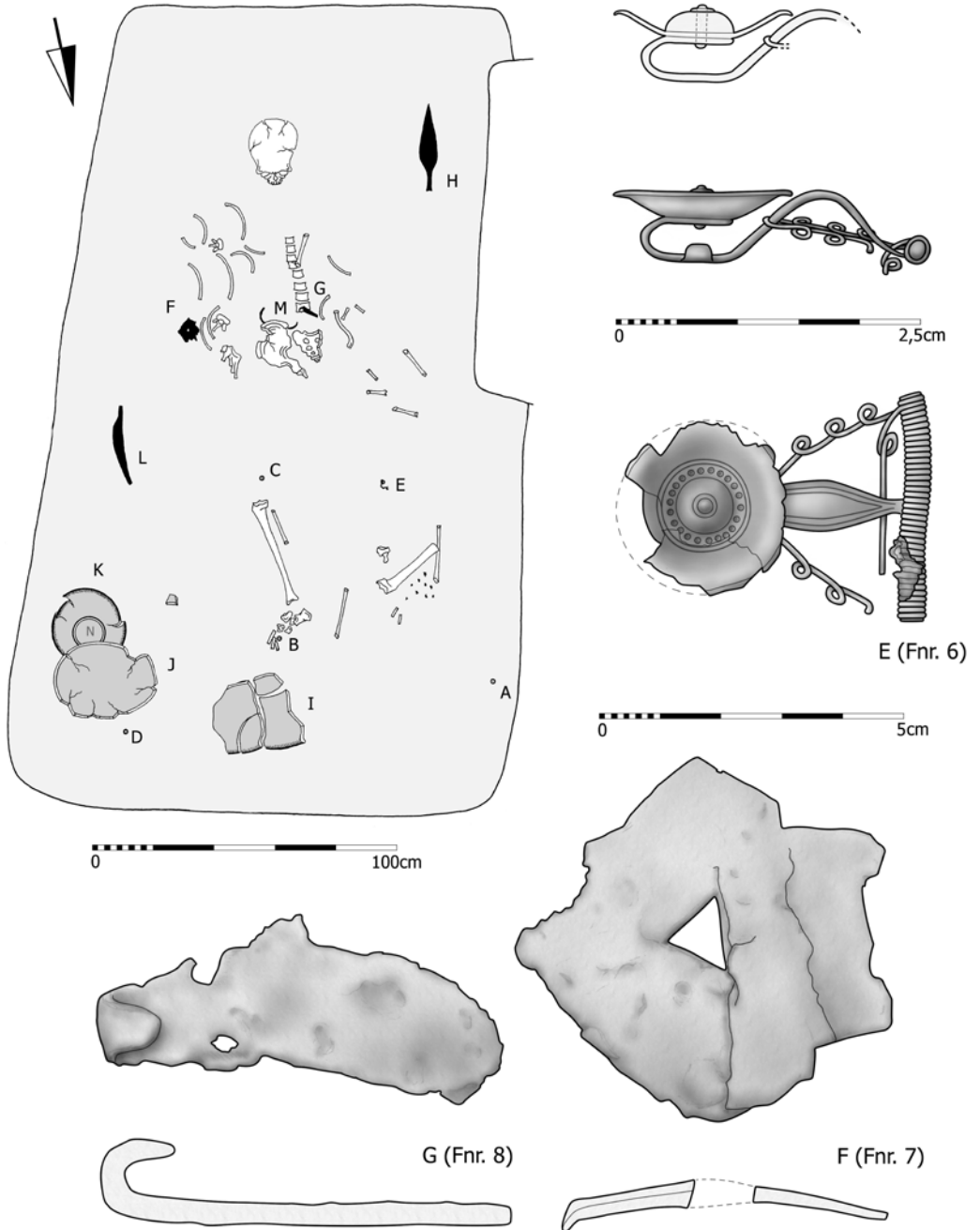


Abb. 1. Inventar des Grabes 31 aus Oberndorf in der Ebene, Kampagne 1982 (Grafik: M. VIGNOLI, A. GATTRINGER (BDA), P. C. RAMSL).

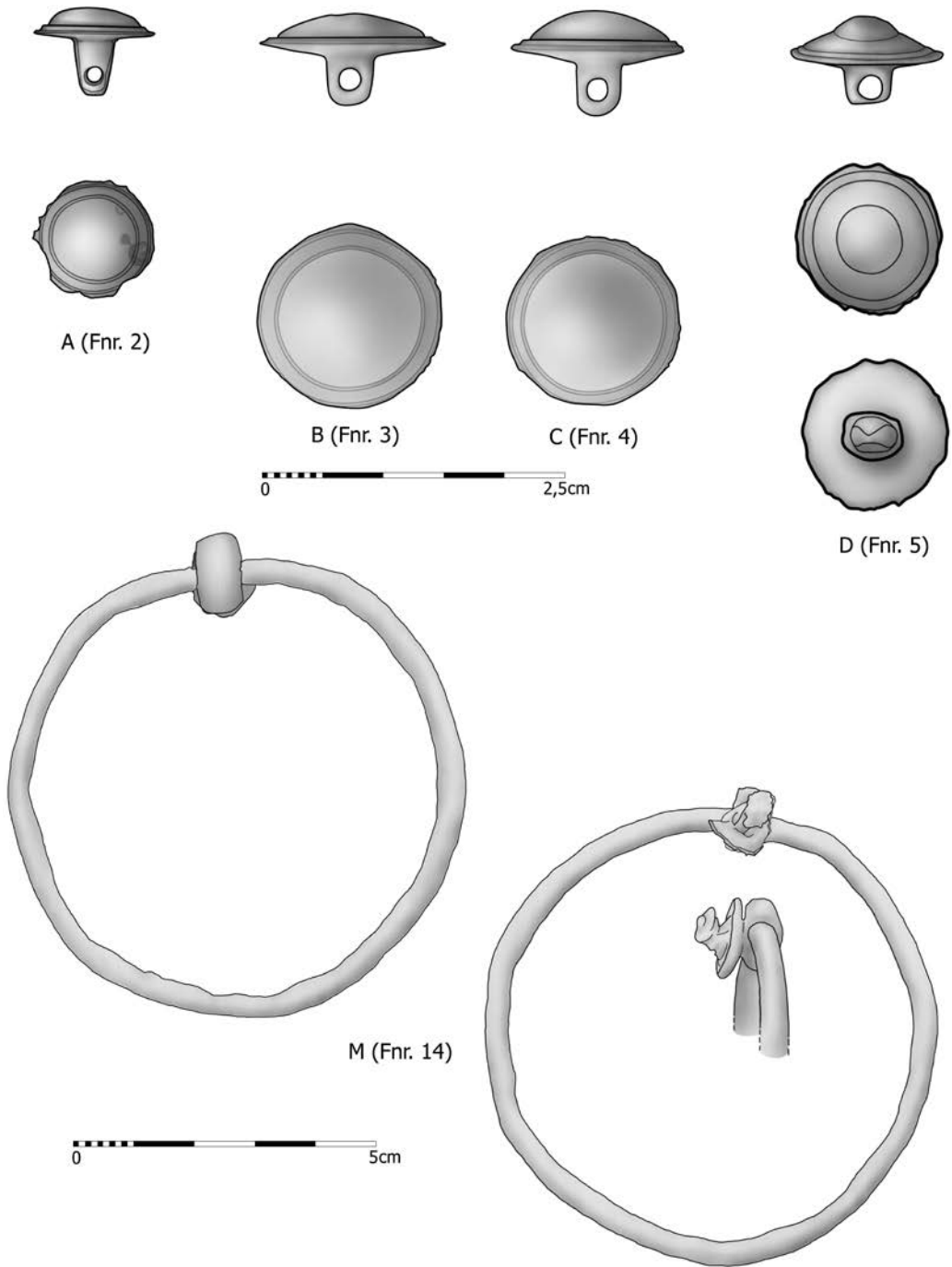


Abb. 2. Inventar des Grabes 31 aus Oberndorf in der Ebene, Kampagne 1982 (Grafik: M. VIGNOLI).

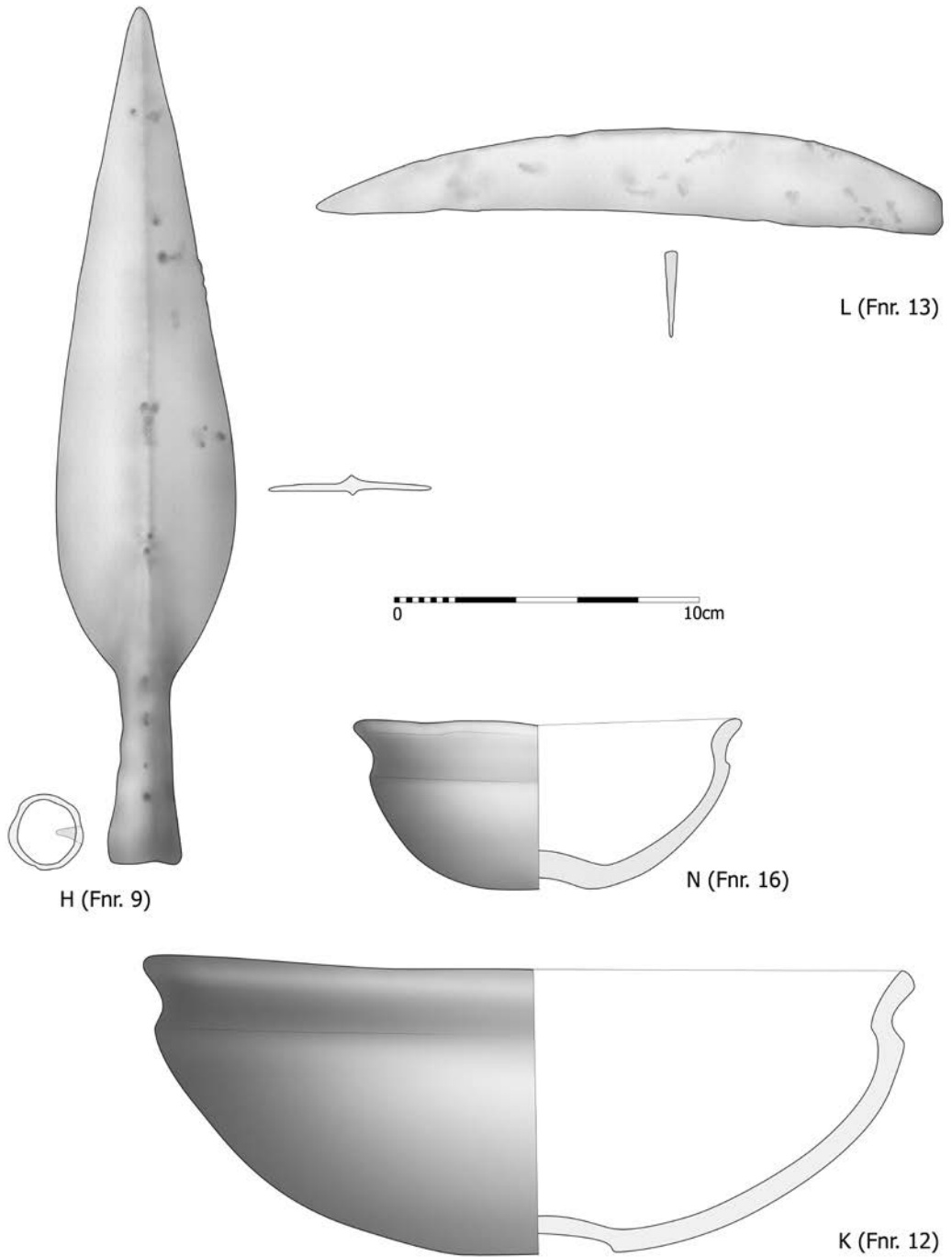


Abb. 3. Inventar des Grabes 31 aus Oberndorf in der Ebene, Kampagne 1982 (Grafik: M. VIGNOLI).

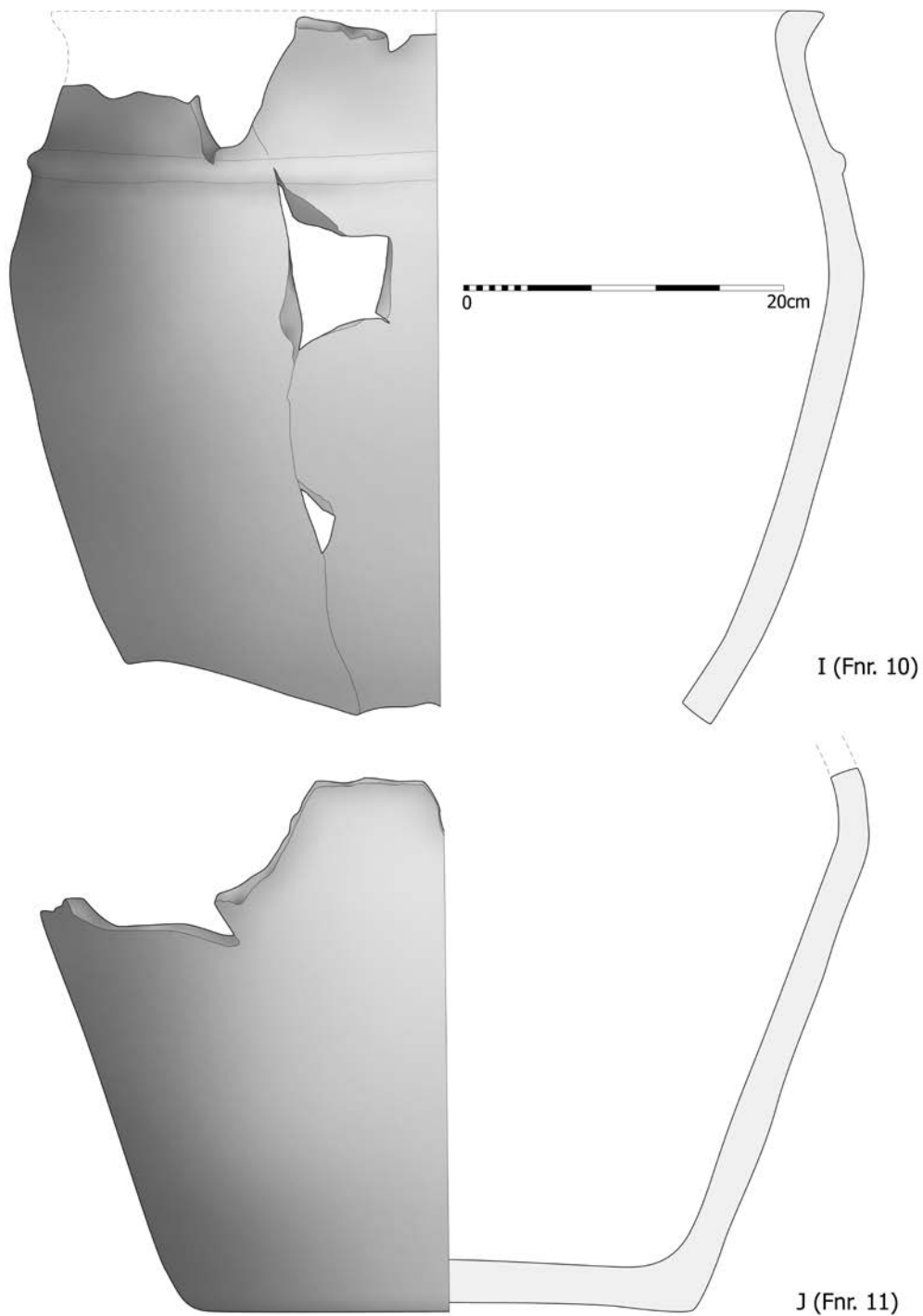


Abb. 4. Inventar des Grabes 31 aus Oberndorf in der Ebene, Kampagne 1982 (Grafik: M. VIGNOLI).

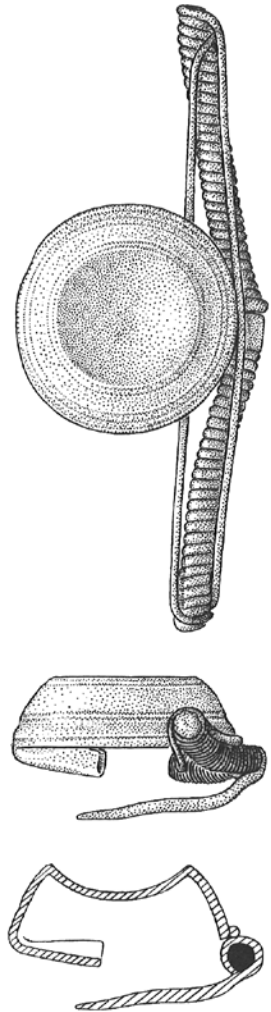
Abb. 5. Paukenfibel „Variante Weidach“ aus Grab 121, Oberndorf in der Ebene 1982 (Grafik: BDA, M. IMAM). ▶

förmigen Armringe mögen schon den Übergang zur frühest-latènezeitlichen Tracht andeuten (STÖLLNER 2002: S. 63).

Gleichzeitig ist das bereits publizierte Grab 17 aus Ossarn (NEUGEBAUER 1992: Abb. 12) zu nennen, das mit der figürlichen Fibel schon deutlich in die Stufe Latène A fällt. Fibeln, die im Konzept sehr ähnlich scheinen, sind beispielsweise vom Dürrnberg bei Hallein, Grab 150, Moserfeld-Osthang (TIEFENGRABER & WILTSCHKE-SCHROTTA 2012: Fototafel 3/G, 150/7) oder in Horné Orešany am Ostrand der Kleinen Karpaten/Malé Karpatý (PIETA 2010: F 1/2, 4) bekannt.

Bei den Siedlungsmaterialien aus Inzersdorf-Walpersdorf (RAMSL 1998, 2012c) wurde zumindest versucht, einige Tendenzen in der Unterteilung des Übergangs von der Späthallstattzeit in die Frühlatènezeit aufzuspüren (RAMSL 1998: S. 45–47). Dabei war das erstmalige Auffinden sowohl von geriefter Drehscheibenkeramik (LANG 1974; BALZER 2010; TAPPERT 2012), als auch von scheibengedrehter Ware der Vekerzugkultur (ROMSAUER 1991) am selben Fundort bemerkenswert (RAMSL 1998: S. 26–27). Neumaterialien wie das außergewöhnliche Grab aus Gemeinlebarn (PREINFALK 2014) mit Frühlatèneschwert und Doppelpaukenfibel lassen einen Blick in diese Substufe zu. In der nahen benachbarten Slowakei wurden zumindest Materialien wie aus Bučany (BUJNA & ROMSAUER 1983) oder Bratislava-Dúbravka (STEGMANN-RAJTAR 1996) vorgelegt bzw. anpubliziert, die eine solche Untergliederung wahrscheinlich scheinen lassen. Auch die neueren Funde aus Horný Orešany (PIETA 2012) liefern starke Indizien in diese Richtung. Nicht nur H. PARZINGER und P. ROMSAUER lieferten hier auch einige Gedanken dazu (PARZINGER 1988; ROMSAUER 1996).

Hier stellt sich die Frage, wie mit dieser speziellen Übergangsphase von Hallstattzeit nach Latène umgegangen wird. Wir sehen, es geht in diesem Zusammenhang auch um die Frage, dass es im Milieu der Späthallstatt- bzw. Vekerzugkultur (ROMSAUER 1996) schon latènezeitliche Elemente gibt. Also dass sich eventuell eine neue, auch zeitlich definierte Mode in einem „konservativen“ Milieu zeigt. Ob es sich um retardierende Kulturelemente, Mischinventare oder eben um innovative Formen in einem eher „konservativen“ Gebiet handelt – darum dreht sich die Forschung in diesem Gebiet mindestens schon seit Paul REINECKE (ausführlich STÖLLNER 2002: S. 324–333).



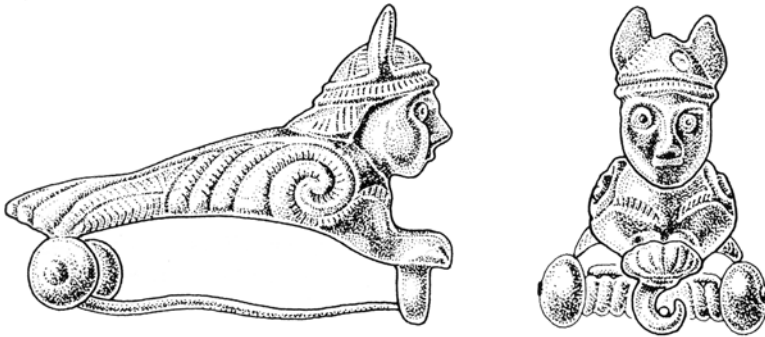


Abb. 6. Figürliche Fibel, Grab 17 aus Ossam 1984 (Grafik: BDA, L. LEITNER).

Wir sehen also, dass wir auf einem guten Weg sind, die ausgearbeitete Conclusio im ostösterreichischen Teil aber noch fehlt. So war diese „Erscheinung“ im Dezember 2015 doch ein Anstoß, zumindest eine kleine Bemerkung in diese Richtung zu publizieren.

Auflösung

Um auf die „Erscheinung“ vom Anfang zurückzukommen: es handelte sich um ein Auto mit dem Kennzeichen „W LTA1“, das vor mir fuhr. Leider war es zu schnell um ihm folgen zu können. So entschwand die „Lösung“ zu dieser Frage, die Kenntnis muss wieder in langwieriger Grundlagenarbeit erreicht werden.

Schlusswort

So möchte ich dem Jubilar alles Liebe und Gute wünschen und mich gleichzeitig für die jahrelange ausgezeichnete Zusammenarbeit durch alle latènezeitlichen Siedlungen und Gräberfelder bedanken, wobei wir sicher auch den Geist von Latène A1 gestreift haben.

Danksagung



Literatur

- BALZER, I. (2010): Der Breisacher Münsterberg zwischen Mont Lassois und Most na Soči. – In: JEREM, E., SCHÖNFELDER, M. & WIELAND, G. (Hrsg.): Nord-Süd, Ost-West. Kontakte während der Eisenzeit in Europa. – *Archaeolingua*, **17**: 27–39.
- BUJNA, J. & ROMSAUER, P. (1983): Späthallstatt- und Frühlatènezeitliches Gräberfeld in Bučany. – *Slovenská Archeológia*, **31/2**: 277–324.
- DEHN, W. & STÖLLNER, T. (1996): Fußpaukenfibeln und Drahtfibeln (Marzabottofibeln). – In: STÖLLNER, T. (Hrsg.): *Europa celtica – Untersuchungen zur Hallstatt- und Latènekultur. – Veröffentlichung des vorgeschichtlichen Seminars Marburg, Sonderband 12*: 1–54.
- JEREM, E. (1996): Zur Ethnogenese der Ostkelten – Späthallstatt- und frühlatènezeitliche Gräberfelder zwischen Traisental und Donauknie. – In: JEREM, E., KRENN-LEEB, A., NEUGEBAUER, J.-W. & URBAN, O.H. (Hrsg.): *Die Kelten in den Alpen und an der Donau. Akten des internationalen Symposions, St. Pölten, 14.–18. Oktober 1992. – S. 91–110, Alapitvány (Archaeolingua)*.
- LAUERMANN, E. (2009): Wo sind eigentlich die Gräber zu den Siedlungen? Bemerkungen zum Bestattungswesen der Latènekultur im nordanubischen [*sic*] Niederösterreich. – In: HOLZER, V. (Hrsg.): *Roseldorf. Interdisziplinäre Forschungen zur größten keltischen Zentralsiedlung Österreichs. KG. Roseldorf, MG. Sitzendorf an der Schmida. – Schriftenreihe der Forschung im Verbund, 102*: 307–325.
- LANG, A. (1974): Die geriefte Drehscheibenkeramik der Heuneburg 1950–1970 und verwandte Gruppen. *Heuneburgstudien III. – Römisch-Germanische Forschungen, 34*: vii+113 S.
- NEBEHAY, S. (1976): Beiträge zu Erforschung der frühen und mittlere Latènekultur in Niederösterreich. Unveröffentlichte Dissertation, Universität Wien.
- NEBEHAY, S. (1993): Latènegräber in Niederösterreich. – *Kleine Schriften aus dem Vorgeschichtlichen Seminar der Philipps-Universität Marburg, 41*: 98 S.
- NEUGEBAUER, J.-W. (1981): Herzogenburg-Kalkofen, ein ur- und frühgeschichtlicher Fundplatz im Unteren Traisental. – *Fundberichte aus Österreich, Materialheft, Reihe A, 1*: 98 S.
- NEUGEBAUER, J.-W. (1992): Die Kelten im Osten Österreichs. – *Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreichs, 92–94*: 159 S.
- NEUGEBAUER, J.-W. (1996a): Der Übergang von der Urnenfelder- zur Hallstattkultur am Beispiel des Siedlungs- und Bestattungsplatzes von Franzhausen im Unteren Traisental, Niederösterreich. – In: JEREM, E. & LIPPERT, A. (Hrsg.): *Die Osthallstattkultur. – Archaeolingua, 7*: 379–393.
- NEUGEBAUER, J.-W. (1996b): Eine frühlatènezeitliche Gräbergruppe in Inzersdorf ob der Traisen, NÖ. – In: JEREM, E., KRENN-LEEB, A., NEUGEBAUER, J.-W. & URBAN, O.H. (Hrsg.): *Die Kelten in den Alpen und an der Donau. Akten des internationalen Symposions, St. Pölten, 14.–18. Oktober 1992. – S. 111–178, Alapitvány (Archaeolingua)*.
- NEUGEBAUER, J.-W. (1999): Rettungsgrabungen im Unteren Traisental in den Jahren 1998 und 1999. 15. Vorbericht über die Aktivitäten der Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes im Raum St. Pölten-Traismauer. – *Fundberichte aus Österreich, 38*: 483–592.
- PARZINGER, H. (1988): Chronologie der Späthallstatt- und Frühlatène-Zeit: Studien zu Fundgruppen zwischen Mosel und Save. – *Quellen und Forschungen zur prähistorischen und provincialrömischen Archäologie, 4*: 361 S.
- PENNINGER, J. (1972): Der Dürrnberg bei Hallein I. Katalog der Grabfunde aus der Hallstatt- und Latènezeit, Erster Teil. – *Münchner Beiträge zu Vor- und Frühgeschichte, 16*: 128 S.
- PIETA, K. (2010): Die keltische Besiedlung der Slowakei. Jüngere Latènezeit. – *Archaeologica Slovaca Monographiae Studia, 12*: 416 S.

- PIETA, K. (2012): Horné Orešany. – In: SIEVERS, S., URBAN, O.H. & RAMSL, P.C. (Hrsg.): Lexikon zur Keltischen Archäologie. – Mitteilungen der Prähistorischen Kommission, **73**: 791–792.
- PREINFALK, F. (2014): Ein reich ausgestattetes Kriegergrab der Latènezeit aus Gemeinlebarn. – In: LAUERMANN, E. & TREBSCHKE, P. (Hrsg.): Beiträge zum Tag der Niederösterreichischen Landesarchäologie 2014. – Katalog des Niederösterreichischen Landesmuseums, Neue Folge, **516**: 42–49.
- RAMSL, P.C. (1998): Inzersdorf-Walpersdorf. – Fundberichte aus Österreich, Materialhefte, Reihe A, **6**: 312 S.
- RAMSL, P.C. (2012a): Franzhausen, Österreich. – In: SIEVERS, S., URBAN, O.H. & RAMSL, P.C. (Hrsg.): Lexikon zur Keltischen Archäologie. – Mitteilungen der Prähistorischen Kommission, **73**: 566–567.
- RAMSL, P.C. (2012b): Oberndorf in der Ebene, Österreich. – In: SIEVERS, S., URBAN, O.H. & RAMSL, P.C. (Hrsg.): Lexikon zur Keltischen Archäologie, Mitteilungen der Prähistorischen Kommission, **73**: 1402–1403.
- RAMSL, P.C. (2012c): Inzersdorf-Walpersdorf, Österreich. – In: SIEVERS, S., URBAN, O.H. & RAMSL, P.C. (Hrsg.): Lexikon zur Keltischen Archäologie. – Mitteilungen der Prähistorischen Kommission, **73**: 832–834.
- RAMSL, P.C. (in Vorb.): Die latènezeitlichen Gräbergruppen von Ossarn und Oberndorf in der Ebene.
- ROMSAUER, P. (1991): The earliest wheel-turned pottery in the Carpathian Basin. – *Antiquity*, **65/247**: 358–367.
- ROMSAUER, P. (1996): Bemerkungen zur Späthallstattzeit im Nordostalpenraum. – In: JEREM, E. & LIPPERT, A. (Hrsg.): Die Osthallstattkultur. – *Archaeolingua*, **7**: 431–444.
- SCHÖNFELDER, M. (1999): Knöpfe an Schuhen der Frühlatènezeit. – *Archäologisches Korrespondenzblatt*, **29/4**: 537–552.
- STEGMANN-RAJTAJ, S. (1996): Eine Siedlung der Späthallstatt-/Frühlatènezeit in Bratislava-Dúbravka. – In: JEREM, E. & LIPPERT, A. (Hrsg.): Die Osthallstattkultur. – *Archaeolingua*, **7**: 455–470.
- STÖLLNER, T. (2002): Die Hallstattzeit und der Beginn der Latènezeit im Inn-Salzach-Raum. – *Archäologie in Salzburg*, **3/1–2**: 484+400 S.
- TAPPERT, C. (2012): Der Beginn der Drehscheibenkeramik im östlichen Frühlatènekreis und ihre Entwicklung bis zum Ende der Stufe Lt A. – In: KOCH, J., KERN, A., BALZER, I., LATER, C., FRIES, J., KOWARIK, K., RAMSL, P.C., TREBSCHKE, P. & WIETHOLD, J. (Hrsg.): Technologieentwicklung und -transfer in der Eisenzeit Europas. Beiträge zur Internationalen Tagung der AG Eisenzeit und des Naturhistorischen Museums, Prähistorische Abteilung – Hallstatt 2009 – Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas, **65**: 121–138.
- TIEFENGRABER, G. & WILTSCHKE-SCHROTTA, K. (2012): Der Dürrnberg bei Hallein. Die Gräbergruppe Moserfeld-Osthang. – *Dürrnberg-Forschungen*, **6**: 356 S.
- URBAN, O.H. (1999): Der Leopoldsberg. Archäologische Forschungen auf dem Wiener Hausberg. – *Wiener Archäologische Studien*, **2**: 256 S.
- URBAN, O.H. (2012a): Kuffern (früher Kuffarn), Österreich. – In: SIEVERS, S., URBAN, O.H. & RAMSL, P.C. (Hrsg.): Lexikon zur Keltischen Archäologie. – Mitteilungen der Prähistorischen Kommission, **73**: 974–975.
- URBAN, O.H. (2012b): Ossarn, Österreich. – In: SIEVERS, S., URBAN, O.H. & RAMSL, P.C. (Hrsg.): Lexikon zur Keltischen Archäologie. – Mitteilungen der Prähistorischen Kommission, **73**: 1427–1428.